

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

507 (4.11.1920) Abendausgabe

Baden.

Veränderungen im Winterfahrplan.

Vom 15. November an werden nachstehende wichtige Veränderungen im Schnellzugsfahrplan eintreten:
a) Auf der Strecke Karlsruhe-Mannheim (Riedbahn)-Frankfurt (Main)...

1 Monat Zuchthaus und Emmerich unter Einrechnung einer von der Karlsruher Strafkammer ausgesprochenen hohen Gefängnisstrafe zu 4 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt.
s. Ketzinger (Breisgau), 3. November. Im Himmelsbachschen Sägewerk wurde der 58jährige Arbeiter Schreier Schmidt aus...

Aus der Landeshauptstadt.

Zur Steuerung der Wohnungsnot. Die Vereinigung technischer Vereine heute gestern abend 8 Uhr in der Natibausaal eine Versammlung einberufen, um zusammen mit berufenen Persönlichkeiten zu der brennenden Frage der Wohnungsnot Stellung zu nehmen.

Fagenstein b. Karlsruhe, 3. Nov. Der Turnerbund Egenstein veranlaßte am Sonntag zu Ehren seiner Gefallenen im Lokal zum 'Bamm' eine Gedächtnisfeier. Nachdem der Vorstand die Gefallenen begrüßt hatte, sang der Gesangsverein 'Niederfranz' das Lied 'Über den Stier'...

Mannheim, 3. Nov. Der Verkehrsverein veranlaßte gestern in Anwesenheit von Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden, des Handels und der Industrie, des Gewerbes, großer Organisationen der Wirtschaft und sonstiger am öffentlichen Leben Mannheims interessierter Persönlichkeiten eine umfassende Aussprache über Fragen, die mit der Entwicklung Mannheims in engstem Zusammenhange stehen...

Mannheim, 3. Nov. Neben der französischen Sicherung der Rheinbrücke durch eiserne Tore und Minenminen gegen eine Ueberzumpelung seitens der Deutschen wurde nun auch die französische Besatzung um das Doppelte verstärkt. (Sogar vor dem völlig wehrlosen gemachten deutschen Volke hat die tapferste 'Siegernation' eine heillose Angst, die auch durch das Verhalten der besieglichen Brückenbesatzung bei Düsseldorf, welche bei Herannahen eines Feuerwehrlöschzuges einfachlich Diktatoren die Gewehre wegwarfen und die Hände hoch hielten, hinreichend gekennzeichnet ist.)

Die Rache der Hanauer.

Ein Klotterpfeifer und ein Geiger begannen einen flotten Walzer und gleich darauf drehte sich Jung und Alt im Kreise. In diesem Augenblick hielten draußen auf der Straße vier echte Hanauer Bauern, große Gestalten in langen Röden, ihre Wäntel vor der 'Reinluft' an, um vor ihrer Fahrt ins badische Heimatland noch ein Glas Bier zu genießen. Sie waren offenbar von Straßburg her und von Geschäften gekommen.

Der Wirt, indem er die Bauern musterte, machte ein bedenkliches, ja, besorgtes Gesicht. Der Bauer, der es merkte, rief herböser: 'Ihr habt doch keine Angst, daß wir nicht bezahlen könnten? Draußen stehen unsere Wagen und unsere Ross! Die werden Euch doch Sicherheit genug sein?' Da wurde der Champagner gebracht.

der Mittel der Wohnabgabe für die Erhaltung der alten Häuser verwendet wird. Was der ausführenden Teil dieses Hauptprogramms anbelangt, so wäre es am zweckmäßigsten, die Stadt würde die Angelegenheit in einem Ratsbeschlusse übernehmen, jedoch muß unbedingt auf der Initiative des Einzelnen freie Bahn gelassen werden. Lebhafte Beifall lobte den 5 über Redatoren ihre interessanten Ausführungen. In der sich anschließenden Diskussion warnte Dr. Westfahl in die Stadt sich zu behörden, nicht auch das Jahr 1921 noch in Beratungen verstreuen zu lassen, sondern die geplante Wohnabgabe möglichst bald durchzuführen. Stadtbauordnerer Krone (H. S. B.) wünschte die Verwendung der Abgaben zu den Ausgaben. In den nächsten Jahren beabsichtigt die Stadtverwaltung Prof. Hoffmann mit verschiedenen anderen Bauingenieuren Stadtrat Krauß inschloß sich dem Beirat des Herrn Bürgermeisters Schneider an und sprach ebenfalls den Wunsch nach Beibehaltung der Neubauten aus. Ich wenn man dabei auch einmal ohne die Gehaltszahl der über 10 Bundesstaaten dagegen müßte.

ha. Anerkannte Feiertage. Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage werden durch Artikel 139 der Reichsverfassung als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt. Der Reichsarbeitsminister hat jetzt die Hauptberufungsämter beauftragt, im Benehmen mit der örtlichen obersten Regierungsbehörde festzustellen, welche Feiertage innerhalb ihres Bezirkes als Tage der Arbeitsruhe gelten. Maßgebend ist hier sowohl eine staatliche Anordnung als die örtliche Gepflogenheit.

Kartoffelversammlung für bedürftige Karlsruher Schulkinder. In der Gemeinde Liebsheim wurde auf Veranlassung des Bürgermeisters eine Sammlung von Kartoffeln für bedürftige Schulkinder der hiesigen Stadt veranstaltet. Die einen glänzenden Erfolg hatte. Ueber 100 Zentner schöne Kartoffeln konnten dem Volksschulrat zur Verfügung gestellt und etwa 1000 Kinder mit einer Gabe von je 10 Pfund erfreut werden. Herrlicher Dank sei auch an dieser Stelle den menschenfreundlichen Bürgern der Gemeinde Liebsheim und ihrem wackeren Oberhaupt für diese durch die Tat bekundete Nächstenliebe zum Ausdruck gebracht.

Der Deutsche Eisenbahnerverband und die Technische Nothilfe. In einer dieser Tage hier stattgefundenen Konferenz des Bezirks Baden des Deutschen Eisenbahnerverbandes wurde folgende Entschließung gefaßt: 'Die Bezirkskonferenz des D.E.V. (Bezirk Baden) vom 20. Oktober 1920 nimmt Stellung zu dem in der Nachrichtenblatt der Eisenbahngeneraldirektion Nr. 119 veröffentlichten Verfügung, wodurch an die Stationsstellen die Aufforderung ergeht, die Adressen sämtlicher Aufgebotsempfänger der 'Technischen Nothilfe' zur Verfügung zu stellen und beschließt folgende Kundgebung: Die Konferenz erklärt in dieser Angelegenheit, neben vielen anderen aus letzter Zeit, einen deutlichen Beweis für die reaktionäre Bestimmung und Haltung der maßgebenden Regierungs- und Verwaltungsinstanzen dem Eisenbahnpersonal gegenüber. Als geradezu verwerflich und unmoralisch muß der Versuch bezeichnet werden, die Notlage der Altpensionäre für Zwecke zu mißbrauchen, die darauf abzielen, einen etwaigen Kampf des Verkehrspersonals um seine wirtschaftliche und kulturelle Verbesserung unwirksam zu machen. Der D.E.V. ist von jeher mit aller Entschiedenheit für eine ausreichende Versorgung der zur Ruhe gegangenen Beamten und Arbeiter eingetreten und darf daher erwarten, daß sich dieselben etwaigen Drohungen oder Verleumdungen zum Trotz, keiner Streikbewegung anschließen. Das freiorganisierte Eisenbahnerpersonal Deutschlands weiß von selbst, welche Maßnahmen es bei einem etwa notwendig werdenden Streik zu treffen hat, um die Ernährung unseres Volkes sicher zu stellen. Die Konferenz erhebt daher scharfen Protest gegen den Versuch, die Arbeiter- und Beamtenschaft an der Ausübung ihrer laut Reichsverfassung zugehörigen Rechte zu hindern und verlangt die Zurücknahme der geradezu herausfordernden Verfügung.'

Ein Zusammenstoß zweier Personenzugwagen erfolgte gestern nachmittags bei Herren- und Karlsruhe. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt, Personen wurden nicht verletzt. Sachbeschädigung. In verfloßener Nacht gegen 10 Uhr wurde in der östlichen Kaiserstraße durch unbekannt Täter eine Schaufensterscheibe im Wert von 4000 M zertrümmert. Entwendet wurde nichts. Strafverhaftung. Ein Kaufmann aus Dettlingen wegen Schwarzfahndung, eine Dirne, sowie ein Dienstmädchen zur Strafverhaftung, ferner eine Kellnerin wegen Gewerbsunzucht. Verhaftung. Die Wahrheit über Deutschland. Am Freitag abend 4 1/2 Uhr hielt der bekannte Schwäbischer Schriftsteller N. G. in großen Festsaal einen Vortrag, zu dem er sich als Thema 'Die Wahrheit über Deutschland' gewählt hat. Ueber den Vortrag N. G. hat uns eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten nachstehende Mitteilungen über Deutschland und den Weltzustand gegeben, die alle übereinstimmend die allgemeine Meinung des Volkes bekräftigen, daß es sich nicht um eine übertriebene Entfremdung, sondern um ein tief inneres Gebrechen handelt. So spricht der Redner auch über die in Karlsruhe ein auf bester Stufe stehende...

Der Wirt zief der alte Bauer: 'Jahnen!' Der Bauer rief achte Krah und Albern. Sie werden doch um Gettes willen das Geld lei ha haben? Ganz umständlich zog der Alte seine Brieftasche hervor und legte ein Blatt Papier breit auf den Tisch. Die Augen des Ober wollten aus ihren Höhlen quillen. Ein - Tausendmarkschein! Er wagte ihn kaum wegzunehmen und wankte damit um Büffel. Dort entstand ein aufgeregtes Hin und Her - ein heißes Gespräch. Endlich zief der Ober geföhnt heran und flammelte: 'Wir haben gerade nicht soviel Kleingeld im Hause. Es ist eben jemand auf die Bank nach Kehl gelaufen, um zu wechseln.' 'So?' sagten die vier Bauern gleichzeitig und ihre Gesichter nahmen einen ersten Ausdruck an, gerade, als ob es ihnen unangenehm wäre, wegen der Kleingeld noch warten zu müssen. 'Ja ja,' sagte der alte Bauer, 'dann müssen wir halt den Augenblick noch bleiben.' Sie sprachen weiter kein Wort mehr, aber 'Traiteur' und Ober schauten und standen wie auf Nadeln, bis der Bote von der Bank zurückkam. Dann gaben die Bauern dem Ober ein fürstliches Trinkgeld; wie er später feststellen konnte, ein weit höheres, als er von der ganzen geschlossenen Gesellschaft im Gartenlaube erhielt. In der Zukunft aber wurden Wirt und Ober sorgfältiger in der Behandlung von Hanauer Bauern. Die Leuchte hatte gut gewirkt.

